

## **Antrag**

**der Abg. Dr. Rainer Balzer und Alfred Bamberger u. a. AfD**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

### **Entwicklung des Musikstudiums in Baden-Württemberg**

#### Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. an welchen landeseigenen Musikhochschulen aktuell ein Vollzeitstudium der Musik möglich ist;
2. wie viele Studenten in Baden-Württemberg aktuell an landeseigenen Musikhochschulen eingeschrieben sind für a) ein Studium, das allein auf eine künstlerische Tätigkeit vorbereitet, b) ein Studium, das vornehmlich auf eine pädagogische Tätigkeit im Instrumentalbereich abzielt, c) ein Studium, das vornehmlich auf eine pädagogische Tätigkeit im frühkindlichen Bereich abzielt, d) ein Studium, das auf eine Unterrichtstätigkeit an einer allgemeinbildenden Schule abzielt;
3. aus welchen Herkunftsländern diese Studenten jeweils anteilig und absolut stammen (Baden-Württemberg, Deutschland, EU-Länder und Nicht-EU-Länder) heute, vor zehn Jahren und vor 20 Jahren;
4. welche Informationen der Landesregierung vorliegen zu den weiteren Lebenswegen der internationalen und EU-internen Studenten der vergangenen 20 Jahre (Verbleib und Anstellung in Deutschland – freiberufliche Tätigkeit in Deutschland – Rückkehr in ihr Herkunftsland);
5. welche berufsbegleitenden Studiengänge an landeseigenen Musikhochschulen angeboten werden und welche Voraussetzungen hierbei gelten;
6. welche Fortbildungen nach ihrer Kenntnis aktuell an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen angeboten werden und wie viele Teilnehmer und wie viele Absolventen hieran teilnehmen;

7. zu welchen Anteilen diese Fortbildungskurse der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung nach ihrer Kenntnis durch Teilnahmebeiträge, durch Landes-, Bundeszuschüsse oder Drittmittel finanziert werden;
8. ob und falls ja wo an landeseigenen Musikhochschulen oder Akademien Studiengänge mit einem Schwerpunkt der Volksmusik existieren und wie viele Studenten hier studieren;
9. an welchen Musikhochschulen ein Studium der evangelischen oder katholischen Kirchenmusik möglich ist unter Darlegung, ob und inwiefern eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen landeseigenen und kirchlichen Institutionen praktiziert wird und wie sich die Finanzierung der kirchlichen Hochschulen sowie der Kirchenmusikabteilungen der landeseigenen Musikhochschulen darstellt;
10. wie sich die Nachfrage nach den verschiedenen Studiengängen in den vergangenen zehn Jahren verändert hat;
11. welche Informationen der Landesregierung vorliegen zu weiteren Lebenswegen der einheimischen Studenten der vergangenen 20 Jahre (Verbleib und Anstellung in Deutschland – freiberufliche Tätigkeit in Deutschland – Anstellung oder freiberufliche Tätigkeit in einem anderen Land innerhalb oder außerhalb der EU);
12. welche Studienfächer und Studiengänge in den vergangenen zehn Jahren aufgrund neuerer digitaler Technologien oder KI im Musikbereich neu hinzugekommen sind und wie diese in bereits bestehende Studiengänge eingegliedert werden;
13. wie die Musikhochschulen des Landes die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz in das Curriculum des Hochschulstudiums integrieren, um gegebenenfalls den Absolventen neue Tätigkeitsfelder zu eröffnen;
14. welche Zukunftskonferenzen es gegeben hat unter Darlegung, welche Kosten sie verursacht haben und welches die Ergebnisse waren.

14.5.2025

Dr. Balzer, Bamberger, Stein, Dr. Hellstern, Scheer AfD

### Begründung

Die Musikkultur ist einem tiefgreifenden Wandel unterworfen. Die Antragsteller interessiert die Frage, wie sich dieser Wandel der Musikkultur auf die Wahl des Studienfachs und auf das Musikstudium selbst auswirkt und wie die Landesregierung diesem kulturellen Wandel mit neuen Studienangeboten entgegenkommt. Laut Internetseite des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst fand das erste Symposium als „Zukunftskonferenz Musikhochschulen“ am 15. Februar 2014 in der Universität Mannheim statt. Es besteht die Frage, welche Symposien oder Zukunftskonferenzen es seitdem gegeben hat und zu welchen Ergebnissen die Beratungen führten.

## Stellungnahme

Mit Schreiben vom 10. Juni 2025 Nr. MWK53-0141.5-43/7/3 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

*1. an welchen landeseigenen Musikhochschulen aktuell ein Vollzeitstudium der Musik möglich ist;*

Zu 1.:

An allen fünf Musikhochschulen des Landes ist ein Vollzeitstudium in künstlerisch-musischen Fächern möglich.

*2. wie viele Studenten in Baden-Württemberg aktuell an landeseigenen Musikhochschulen eingeschrieben sind für a) ein Studium, das allein auf eine künstlerische Tätigkeit vorbereitet, b) ein Studium, das vornehmlich auf eine pädagogische Tätigkeit im Instrumentalbereich abzielt, c) ein Studium, das vornehmlich auf eine pädagogische Tätigkeit im frühkindlichen Bereich abzielt, d) ein Studium, das auf eine Unterrichtstätigkeit an einer allgemeinbildenden Schule abzielt;*

Zu 2.:

Nach Angabe der amtlichen Hochschulstatistik waren im Wintersemester 2023/2024 2 952 Studierende an den staatlichen Musikhochschulen in Baden-Württemberg eingeschrieben. Hierunter waren 511 Personen, die ein Studium mit Abschlussziel Lehramt absolvieren. Auf Basis der amtlichen Hochschulstatistik sind keine Aussagen dazu möglich, ob ein Studium vornehmlich auf eine pädagogische Tätigkeit im Instrumentalbereich oder im frühkindlichen Bereich abzielt.

*3. aus welchen Herkunftsländern diese Studenten jeweils anteilig und absolut stammen (Baden-Württemberg, Deutschland, EU-Länder und Nicht-EU-Länder) heute, vor zehn Jahren und vor 20 Jahren;*

Zu 3.:

In der nachfolgenden Tabelle wird die Zahl der Studierenden an Musikhochschulen absolut und anteilig nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (Baden-Württemberg, Deutschland [ohne Baden-Württemberg], EU-Staaten, Nicht-EU-Staaten) für die Wintersemester 2003/2004, 2013/2014 und 2023/2024 dargestellt. Neben der Gesamtzahl der Studierenden ist auch die Zahl der Studierenden in Lehramtsstudiengängen ausgewiesen.

<b>Studierende an Musikhochschulen in Baden-Württemberg in den Wintersemestern 2003/2004, 2013/2014, 2023/2024 nach Ort des Erwerbs der HZB</b>						
Ort des Erwerbs der HZB	2003/2004		2013/2014		2023/2024	
	Insgesamt	Lehramt	Insgesamt	Lehramt	Insgesamt	Lehramt
<b>Absolut</b>						
Baden-Württemberg	1 326	411	1 340	415	1 181	448
Deutschland (ohne Baden-Württemberg)	519	98	496	74	557	60
EU-Staaten	348	–	401	3	414	3
nicht EU-Staaten	509	5	805	1	800	–
<b>Insgesamt</b>	<b>2 702</b>	<b>514</b>	<b>3 042</b>	<b>493</b>	<b>2 952</b>	<b>511</b>
<b>Anteilig</b>						
Baden-Württemberg	49,1 %	80,0 %	44,0 %	84,2 %	40,0 %	87,7 %
Deutschland (ohne Baden-Württemberg)	19,2 %	19,1 %	16,3 %	15,0 %	18,9 %	11,7 %
EU-Staaten	12,9 %	0,0 %	13,2 %	0,6 %	14,0 %	0,6 %
nicht EU-Staaten	18,8 %	1,0 %	26,5 %	0,2 %	27,1 %	0,0 %
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0 %</b>					

Quelle: Statistisches Landesamt; Studierendenstatistik

4. welche Informationen der Landesregierung vorliegen zu den weiteren Lebenswegen der internationalen und EU-internen Studenten der vergangenen 20 Jahre (Verbleib und Anstellung in Deutschland – freiberufliche Tätigkeit in Deutschland – Rückkehr in ihr Herkunftsland);

11. welche Informationen der Landesregierung vorliegen zu weiteren Lebenswegen der einheimischen Studenten der vergangenen 20 Jahre (Verbleib und Anstellung in Deutschland – freiberufliche Tätigkeit in Deutschland – Anstellung oder freiberufliche Tätigkeit in einem anderen Land innerhalb oder außerhalb der EU);

Zu 4. und 11.:

Die Ziffern 4 und 11 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verfügt über keine statistischen Daten zum weiteren beruflichen oder regionalem Verbleib der Absolventinnen und Absolventen der Musikhochschulen des Landes.

5. welche berufsbegleitenden Studiengänge an landeseigenen Musikhochschulen angeboten werden und welche Voraussetzungen hierbei gelten;

Zu 5.:

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geht davon aus, dass mit berufsbegleitenden Studiengängen berufsbegleitende Teilzeitstudiengänge gemeint sind (§ 30 Absatz 3 Satz 1 LHG). An den staatlichen Musikhochschulen gibt es aktuell keine Studiengänge, die explizit in der organisatorischen Form als Teilzeitstudiengang angeboten werden. Grundsätzlich können Studiengänge aber so organisiert sein, dass sie in individueller Teilzeit studiert werden können. Daneben gibt es an einzelnen staatlichen Musikhochschulen auch berufsbegleitende Angebote in weiterbildenden Studiengängen.

*6. welche Fortbildungen nach ihrer Kenntnis aktuell an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen angeboten werden und wie viele Teilnehmer und wie viele Absolventen hieran teilnehmen;*

Zu 6.:

An der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung sind aktuell (bis Ende 2026) insgesamt 140 Weiterbildungsveranstaltungen für Führungskräfte, Musikerinnen und Musiker sowie Musiklehrkräfte, die in der außerschulischen Bildung tätig sind, konzipiert. Die Bundesakademie erwartet hierbei 2 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren jährlich etwa 35 000 Kinder und Jugendliche erreichen.

*7. zu welchen Anteilen diese Fortbildungskurse der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung nach ihrer Kenntnis durch Teilnahmebeiträge, durch Landes-, Bundeszuschüsse oder Drittmittel finanziert werden;*

Zu 7.:

Die Bundesakademie wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und aus Mitteln des Landesjugendplanes Baden-Württemberg vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg institutionell gefördert. Die Finanzierung des Betriebs und der Arbeit der Bundesakademie erfolgt in etwa zu gleichen Teilen durch den Bundeszuschuss (44 %) und durch Eigeneinnahmen (43 %), im Übrigen durch den Landeszuschuss (13 %).

*8. ob und falls ja wo an landeseigenen Musikhochschulen oder Akademien Studiengänge mit einem Schwerpunkt der Volksmusik existieren und wie viele Studenten hier studieren;*

Zu 8.:

An den staatlichen Musikhochschulen und der Popakademie gibt es keine Studiengänge mit einem Schwerpunkt der Volksmusik. Studierende der künstlerischen Studiengänge an den staatlichen Musikhochschulen beschäftigen sich grundsätzlich mit einem weiten Spektrum unterschiedlicher Epochen, Stile und Genre. An der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen werden keine Studiengänge angeboten.

*9. an welchen Musikhochschulen ein Studium der evangelischen oder katholischen Kirchenmusik möglich ist unter Darlegung, ob und inwiefern eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen landeseigenen und kirchlichen Institutionen praktiziert wird und wie sich die Finanzierung der kirchlichen Hochschulen sowie der Kirchenmusikabteilungen der landeseigenen Musikhochschulen darstellt;*

Zu 9.:

Die Hochschule für Musik Freiburg bietet Studiengänge der Kirchenmusik im Bachelor und Master an, jeweils in konfessionsspezifischer Ausdifferenzierung. In Bezug auf Strukturen und Inhalten wird jeweils das Benehmen mit der zuständigen Kirchenbehörde gesucht. Der Austausch wird zudem mit der Evangelischen Hochschule Freiburg und der Katholischen Hochschule Freiburg gepflegt.

An der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart werden die Studiengänge evangelische und katholische Kirchenmusik, Bachelor Kirchenmusik B und Master Kirchenmusik A angeboten. Die Hochschule arbeitet eng mit kirchlichen Institutionen zusammen.

Aktuell bietet die Staatliche Hochschule für Musik Trossingen noch den grundständigen Bachelorstudiengang Kirchenmusik B an sowie darauf aufbauend den konsekutiven Masterstudiengang Kirchenmusik A. Hierbei können die kirchenspezifischen Fächer sowohl mit evangelischer als auch katholischer Ausrichtung gewählt werden. Aufgrund einer Abstimmung zwischen den Musikhochschulen des Landes und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in der Folge der sogenannten Zukunftskonferenz Musikhochschulen werden diese Studienangebote in den kommenden Jahren beendet.

Die Finanzierung der staatlichen Musikhochschulen erfolgt im Rahmen der Hochschulfinanzierungsvereinbarung. Im Sinne der Hochschulautonomie vollziehen die Musikhochschulen die Ausgestaltung und Ausstattung ihrer Studiengänge in eigener Zuständigkeit. An der Hochschule für Musik Freiburg werden vereinzelt Lehraufträge für konfessionspezifische Fächer durch die Kirchen finanziert.

Die Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg und die Hochschule für Kirchenmusik Tübingen bieten Studiengänge der evangelischen Kirchenmusik an, die Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart bietet Studiengänge der katholischen Kirchenmusik an. Sie erhalten keine regulären Fördermittel des Landes und finanzieren sich durch kirchliche Mittel und Spenden. Die genannten Hochschulen praktizieren eine intensive Zusammenarbeit untereinander sowie weiterhin die Zusammenarbeit mit den Theologischen Fakultäten der Universitäten Heidelberg und Tübingen. Die Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg kooperiert zudem mit der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim im Bereich der Schulmusik sowie mit der Popakademie Baden-Württemberg im Rahmen eines gemeinsamen Masterstudiums für Popularkirchenmusik.

*10. wie sich die Nachfrage nach den verschiedenen Studiengängen in den vergangenen zehn Jahren verändert hat;*

Zu 10.:

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst verfügt über keine statistischen Daten zur Bewerbungssituation in den verschiedenen Studiengängen an den staatlichen Musikhochschulen des Landes.

*12. welche Studienfächer und Studiengänge in den vergangenen zehn Jahren aufgrund neuerer digitaler Technologien oder KI im Musikbereich neu hinzugekommen sind und wie diese in bereits bestehende Studiengänge eingegliedert werden;*

*13. wie die Musikhochschulen des Landes die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz in das Curriculum des Hochschulstudiums integrieren, um gegebenenfalls den Absolventen neue Tätigkeitsfelder zu eröffnen;*

Zu 12. und 13.:

Die Ziffern 12 und 13 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet:

Das Studienangebot im Bereich neuerer digitaler Technologien und KI ist an den staatlichen Musikhochschulen in unterschiedlicher Art und Weise verankert. Eine Auseinandersetzung mit KI findet an allen staatlichen Musikhochschulen statt. An der Hochschule für Musik Karlsruhe gibt es bereits seit vielen Jahren Studiengänge am Institut für Musikinformatik (seit 2006) und am Institut für Musikjournalismus (seit 1995). KI hat, auch aufgrund des dortigen Landeszentrums Musikjournalismus und Musikinformatik, bereits Eingang in die Curricula verschiedener Studiengänge gefunden.

An der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen wird seit mehr als zehn Jahren der grundständige Bachelorstudiengang Musikdesign angeboten. Darauf

aufbauend besteht seit 2022 im Bereich der Masterstudiengänge im Fach Komposition die Möglichkeit, im Bereich KI einen Schwerpunkt zu wählen.

An der Hochschule für Musik Freiburg werden entsprechende Inhalte und Lehrveranstaltungen als Querschnittsthema insbesondere in den Wahl- und Wahlpflichtfachbereichen angeboten. Der Bereich Lehramt kennt im Verbreiterungsfach Jazz/Pop in den Studiengängen Bachelor und Master Pflichtveranstaltungen wie „Digitale Musikproduktion“ oder in musikdidaktischer Ausrichtung „Digitales Musizieren im Musikunterricht“.

Die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim hat in den vergangenen Jahren Studienangebote im Bereich Neue Medien/Medienpraxis geschaffen. Darüber hinaus sind Lehrveranstaltungen zur „Einführung in die Arbeit mit elektronischen Hilfsmitteln und Medien“ in das Curriculum sämtlicher Bachelor- und Masterstudiengänge integriert.

Die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart hat bereits seit 2009 eine Professur für Computermusik und Medienpraxis. Sie nutzt KI in den wissenschaftlichen Bereichen und forschend in den Bereichen der Komposition und der elektronischen Musik.

*14. welche Zukunftskonferenzen es gegeben hat unter Darlegung, welche Kosten sie verursacht haben und welches die Ergebnisse waren.*

Zu 14.:

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat im Jahr 2014 insgesamt sechs Veranstaltungen (fünf Fachkonferenzen und eine Abschlussveranstaltung) zur Weiterentwicklung der Musikhochschulen in Baden-Württemberg im Rahmen der Zukunftskonferenz Musikhochschulen durchgeführt:

- 15. Februar 2014 in Mannheim: Das Musikstudium im Kontext der beruflichen Perspektiven
- 2. April 2014 in Trossingen: Kulturelle Bildung und Musikvermittlung
- 2. Juni 2014 in Freiburg: Schulmusik
- 30. Juni 2014 in Mannheim: Jazz, Pop und Weltmusik
- 21. Juli 2014 in Karlsruhe: Qualität und Vollangebot
- 17. November 2014 in Stuttgart: Abschlussveranstaltung

Die Kosten im Zusammenhang mit der Zukunftskonferenz beliefen sich im Jahr 2014 auf rund 214 600 Euro. Die wesentlichen Ziele der Zukunftskonferenz Musikhochschulen haben im Hochschulfinanzierungsvertrag I sowie den jeweiligen Zielvereinbarungen mit den einzelnen Musikhochschulen ihren Niederschlag gefunden. Die vereinbarten Ziele wurden in der Hochschulfinanzierungsvereinbarung II und der Hochschulfinanzierungsvereinbarung III fortgeschrieben. Als Ergebnis des Prozesses hat sich das Wissenschaftsministerium mit den Musikhochschulen grundsätzlich auf den Erhalt aller Standorte verständigt, deren Profil durch Arbeitsteilung und Schwerpunktbildung weiterentwickelt wird. Weitere Ergebnisse der Zukunftskonferenz waren insbesondere die Stärkung der berufsfeldbezogenen Kompetenzen durch Weiterentwicklung der Curricula, die stärkere Berücksichtigung gesellschaftlicher Bedarfe im Ausbildungsspektrum sowie die Verbesserung der Situation der Lehrbeauftragten. Zur Stärkung der überregionalen Sichtbarkeit wurde im Nachgang in einem wettbewerblichen Verfahren außerdem an jeder Musikhochschule ein Landeszentrum eingerichtet, das an dem jeweiligen Standort die Schwerpunktsetzung in der musikalischen Ausrichtung stärkt und innovative Ansätze verfolgt.

In Vertretung

Dr. Reiter

Ministerialdirektor